

Leitfaden für Lehrende

zur Vorbereitung und Durchführung von Debatten im Rahmen von Lehrveranstaltungen
in Ergänzung zum Handbuch für die Studierenden

von Prof. Dr. Claudia Baldauf

Inhalt

I.	Die Debatte als Lehrmethode	2
II.	Ziele	2
III.	Vorbereitung / Planung vor Semesterbeginn	2
III.1	Formulierung der Debattenthemen	3
III.2	Zeitbedarf	3
III.3	Bewertung der Teilleistung	3
III.4	Formulierung der Statements	3
III.5	Bewertung	4
III.5.1	Gesamtbewertung	4
III.5.2	Bewertung der Debatte als Team	5
IV.	Vorbereitung während des Semesters	6
VI.1	Einbettung der Debatten in die Veranstaltung	6
VI.2	Zeitmanagement	6
VI.3	Dokumentation / Miro Board	7
V.	Quellen:	7

I. Die Debatte als Lehrmethode

Das hier vorgestellte Lehrformat ist zwar von den bekannten - meist in politischen oder juristischen Kontext durchgeführten - studentischen Wettkämpfen inspiriert, setzt jedoch einen ganz anderen Schwerpunkt. Dienen die genannten Debatten in erster Linie der rhetorischen Ausbildung gemäß dem Sokrates'schen Dreieck von Logos, Ethos und Pathos, so verwendet der HTW DebattierKlub den Wettkampf als Mittel zum Zweck, als Motivation, als Belohnung. Am Ende geht es gar nicht darum welches Team „Recht hat“, oder überzeugt, sondern vielmehr darum sich in eine fachliche (bei mir technisch-naturwissenschaftliche) Fragestellung so hineinzuarbeiten, dass man Expert:in ist. Da die Teams erst unmittelbar vor Debattenbeginn erfahren, wer pro und wer contra argumentiert ist auch keine Voreingenommenheit oder Einseitigkeit zu befürchten.

Der Ablauf der Debatte ist diesen Bedürfnissen angepasst, so ist die Redezeit der einzelnen Redner:innen auf drei Minuten gekürzt und die freien Redner:innen sind durch eine Publikumsrunde ersetzt. Ebenso wurde eine zusätzliche Fragerunde nach der ersten Runde ergänzt, in der die Teams sich gegenseitig fragen können. So können frühzeitig falsche Rahmenbezüge, Widersprüchlichkeiten, Fehler oder Unklarheiten ausgeräumt werden. Von großer Bedeutung ist das zur Debatte stehende Statement. Die klassischen Fragen wie „Sollen alle Menschen Vegetarier werden?“ führen meistens zum Austausch von mehr oder weniger oberflächlichen Phrasen, da der Rahmen, den die dahinterstehenden Fragen aufwerfen, viel zu weit ist. Daher ist das Framing, die Metrik der zu diskutierenden Frage von zentraler Bedeutung. So werden im HTW DebattierKlub konkrete Szenarien miteinander verglichen, die sowohl pro als auch contra bewertet werden können. Das Thema bleibt überschaubar und die Recherchearbeit machbar. Der Ausgang der Debatte bleibt offen und der Schwierigkeitsgrad für beide Teams ist vergleichbar.

II. Ziele

- Grundlage der Debatte ist die Erarbeitung des *Standes der Technik* [1] [2] und darüber hinaus des *Standes der Wissenschaft und Technik* [3] [4] in den grundlegenden Zügen. Weitergehend verlangt die Betrachtung des Themas in Pro- und Contra-Perspektiven eine Reflektion und Vernetzung, die eine reine Wiedergabe des Faktenwissens übersteigt.
- Die Lehrmethode bietet die Möglichkeit, Aspekte der Nachhaltigkeit als Querschnittsthema sichtbar zu machen.
- Neben der fachlichen Vertiefung, dem Trainieren wissenschaftlicher Recherche – was die meiste Arbeitszeit der Teilnehmenden in Anspruch nehmen wird – bietet die Debatte die Möglichkeit individuelle Lebenswirklichkeiten, z.B. (Konsum)Gewohnheiten, nicht hinterfragte Ansichten, erlernte Lebenswahrheiten mit den Lehrinhalten zu verknüpfen – also die Beantwortung der Frage: „Was hat das Thema mit mir zu tun und was ist meine reflektierte Meinung dazu?“ Diese Verknüpfung ist die besondere Stärke der Debatte als Lehrmethode, die über den üblichen Rahmen einer Präsentation oder Facharbeit hinausgeht.
- Das Nutzen von Teamwork mit den spielerischen und kompetitiven Komponenten der Debatte erhöht das Engagement der Studierenden.
- Es geht nicht um richtig oder falsch, sondern darum möglichst viele Aspekte auch z.B. soziale, ethische, wirtschaftliche und viele mehr zu betrachten. Aus dieser möglichst umfassenden Betrachtung entsteht dann ein differenziertes Bild, das die Besonderheiten einzelner Szenarien wiedergibt und so die Möglichkeit bietet, die Frage des Statements von sowohl „sinnlos“ bis „sehr vernünftig“ zu beantworten.

Daraus folgt (hoffentlich) die Erkenntnis, dass sich viele Herausforderungen unabhängig vom Themenfeld nicht mit einfachen Antworten lösen lassen. Gleichzeitig werden Handlungsoptionen für konkrete Szenarien erkennbar, die bei den Teilnehmenden zu Zuversicht und Motivation führen.

III. Vorbereitung / Planung vor Semesterbeginn

Nach der Entscheidung einen DebattierKlub als **Teilleistung** z.B. als Ersatz für Referate oder Belegarbeiten einzusetzen und den Anteil an der Gesamtnote auf z.B. 30% zu definieren (d.h. bei einem 5 LP Modul sind das 1,5 LP was 45 Arbeitsstunden entspricht), gibt es drei Aufgaben, die vor Beginn des Semesters bearbeitet und geplant werden müssen:

III.1 Formulierung der Debattenthemen

Das ist der schwierigste Teil für die/den Lehrende:n. Die Debattenthemen spiegeln zum einen die Vorlesungsinhalte wider, zum anderen vertiefen sie einen, von/m der Dozent:in ausgewählten Aspekt und stellen idealerweise einen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit her. Sie müssen ergebnisoffen sein, d.h. sowohl für die pro- als auch für die contra- Seite genügend Argumente bieten. Bedenken Sie, dass es notwendig ist Rahmenbedingungen zu setzen, z.B. jeweils *1L Kuhmilch mit 1L Hafermilch* zu vergleichen.

III.2 Zeitbedarf

Eine gute Vorbereitung und ein klares Zeitregime während des Semesters ermöglichen einen planbaren und auch machbaren Zeitaufwand für diesen Teil der Lehrveranstaltung.

Zusätzlich zur eigentlichen Vorlesung beträgt der Zeitaufwand während des Semesters für die Lehrenden ca. 1 Stunde (3x 20 Minuten Coaching) pro Debattierteam. D.h. bei 24 Teilnehmenden = 6 Gruppen sind das insgesamt 6 Stunden Zeitbedarf für die Beratungsgespräche (s. Abschnitt IV.2.). Der Aufwand für die individuelle Bewertung kostet ca. 10 min pro Teilnehmenden. Eine optionale, individuelle Aussprache zur Bewertung kann ggfs. mit dem Klausureinsichtstermin verbunden werden.

III.3 Bewertung der Teilleistung

Transparenz in der Bewertung wird hergestellt, in dem schon zu Beginn des Semesters die Bewertungskriterien (s. Abschnitt III.5) dargelegt sind. Zum einen die individuelle Benotung als auch die ebenfalls differenzierte Bewertung der Debatte selbst als Teamleistung.

Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Leistung individuell und nachvollziehbar beurteilt werden kann. Die Debatte selbst wird von einer dreiköpfigen Jury (zwei Studierende und der/die Dozent:in) bewertet. Das bezieht die Studierendensicht mit ein und erhöht die Akzeptanz der Bewertung bei den Teams. Das Ergebnis der Debatte (Sieger) wird kurz nach der Debatte präsentiert. So bekommen die Debatten Teilnehmer:innen zeitnah ein konstruktives Feedback, von dem auch alle anderen Anwesenden profitieren.

Es empfiehlt sich die erfolgreiche Teilnahme am DebattierKlub als Voraussetzung zur Teilnahme an der Klausur zu definieren, um ein zwischenzeitliches Aussteigen einzelner Teilnehmer*innen zu verringern (die eine 5.0 in Kauf nehmen würden).

III.4 Formulierung der Statements

Damit steht und fällt der Erfolg der Debatten. Hier einige Tipps wie man herangehen könnte, die sich auf einen Umfang der Debatten von ca. 20 Minuten bezieht, die auch dem Begleitmaterial zugrunde liegen.

- a) Auswahl des Themenbereichs – der kann auch für mehrere Debatten der gleiche sein, z.B. Verringerung der CO₂-Emissionen durch energetische Nutzung von Biomasse **durch verändertes Essverhalten**. Hier sollte ein Bezug zu den Lehrinhalten deutlich erkennbar sein.
- b) In der nächsten Ebene wählt man jetzt einen Teilaspekt aus, z.B. Nutzung von Holz, von Rindfleisch.
- c) Jetzt stellt man in diesem Thema /Technik / Anwendung / Dienstleistung eine Auswahl auf.
Hinweis 1: Lassen Sie nur Szenarien vergleichen, die auch vergleichbar sind (nicht Äpfel mit Birnen)!
Hier ein paar Anregungen:
Kurzumtriebsplantage Pappel vs Mais (und nicht Kurzumtriebsplantagen vs Kohle)
Oder Kurzumtriebsplantage Pappel vs Mischwald

Eiweißprodukte aus Sojaprotein vs Rindfleisch

Eiweißprodukte aus Erbsenprotein vs Rindfleisch

Hinweis 2: Lassen Sie den Rahmen nicht zu groß werden. Wenn man z.B. die Auswahl Fisch vs Fleisch aufmacht, wird der Rahmen so riesig, das er sich in einer Debatte nicht darstellen lässt. Da müsste man das Thema in einen konkreten Teilaspekt auflösen. Z.B. x m³ Aquakultur Lachs vs x ha Land der Bodengüte y mit Rindern in Laufstallhaltung (s.d).

d) Jetzt legt man Rahmenbedingungen und die Vergleichsgröße fest, z.B. kWh_{th} Wärmeenergie / Jahr und Hektar für 10 Hektar mit der Bodenwertzahl 30 Tonne Lebensmittel Eiweiß / Jahr und Hektar für 10 Hektar mit der Bodenwertzahl 30.

e) Zum Schluss formuliert man ein provokantes Statement, das diese Alternative bewerten soll:
z.B. „Der ökologische Wahnsinn: Jetzt sollen unsere Wälder weichen, um massenhaft Holz in Plantagen zu erzeugen! Kurzumtriebsplantagen anstatt Mischwald?“ oder „Es gibt hervorragend gute Eiweißprodukte aus Soja – die Rindfleischproduktion muss weltweit geächtet werden“.

III.5 Bewertung

III.5.1 Gesamtbewertung

Insgesamt wird die Leistung des DebattierKlubs individuell bewertet. Grund hierfür ist, dass bei Gruppenarbeiten die Arbeitsbeiträge und die intellektuelle Leistung individuell unterschiedlich sind. Wird dem nicht Rechnung getragen, stellen sich Unzufriedenheit und Demotivation bei den Teilnehmenden ein, die sich stark eingebracht haben. In diesem Fall hilft eine individuelle Bewertung sehr. Auch ist eine individuelle Bewertung ein hilfreiches Feedback und (meistens) auch eine Wertschätzung der erbrachten Leistung. Durch die drei Coaching Termine und das Miro Board hat der/die Dozent:in die Möglichkeit die individuelle Bewertungen vorzunehmen. Die nachfolgende Tabelle spiegelt die Kriterien, die dazu herangezogen werden, wider.

Bewertungsbogen je Teilnehmer:in:

Aspekte	Bewertung in Punkten
Verständnis: <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung(en) hinter dem Statement erkannt • Vergleichsrahmen verstanden und angewandt • Ziel und Aufgabe der Debatte verstanden • Aufbau von Argumentationen • Entwickeln von Strategien 	von 25
Recherche: <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und fachliches Niveau und Qualität der Quellen (z.B. peer-reviewed, aktuell, thematisch passend) • Auswahl des betrachteten (Teil)Aspektes • Einordnung in die Gesamtfragestellung • Kontinuität der Recherche 	von 25
Engagement: <ul style="list-style-type: none"> • workload (45h) erbracht • Termintreue • Teamwork (gruppendienlich gearbeitet) • (Mit)Gestaltung der Dokumentation (Miro Board) 	von 25
Debatte: <ul style="list-style-type: none"> • s. Bewertungsmatrix Debatte 	von 25
Gesamt: Note	von 100

III.5.2 Bewertung der Debatte als Team

Die Debatte ist eine Teamleistung, daher werden die Teams insgesamt bewertet. Anbei ein Bewertungsbogen, der während der Debatte eingesetzt wird.

Bewertungsboten je Team:

Aspekte	Bewertung
Sachverstand: <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Gesagte richtig? • Sind die Argumente fachlich genau • Sind die Argumente folgerichtig/logisch (Mechanismus des Arguments berücksichtigt) • Besteht ein Fachwissen (s. Frage- und Publikumsrunde) 	von 40
Urteilskraft: <ul style="list-style-type: none"> • Ist das Richtige gesagt? (Wirksamkeit des Arguments) • Sind die Argumente entsprechend ihrer Wichtigkeit verwendet worden? • Sind sie passend in die Gesamtfragestellung eingeordnet? • Sind die Argumente gut gegeneinander abgewogen worden? • Passen Argumente und Gegenargumente gut zusammen (Wirksamkeit der Widerlegung)? • Alle Gegenargumente wurden berücksichtigt 	von 40
Redebeiträge: <ul style="list-style-type: none"> • Sind die Redebeiträge gut verständlich formuliert? • Wurden ausreichend Beispiele/Bilder verwendet und sind sie passend und wirksam? • Verwendet Elemente des Pathos und spricht das Publikum auch emotional passend an? • Wurden die Rollen eingehalten? 	von 20
Fairness: Hier werden die Strafpunkte abgezogen <ul style="list-style-type: none"> - Zeit nicht eingehalten - Thema verfehlt / Strittigkeitsproblem - Zuhörer:innen verfehlt - Rolle verfehlt / Rolle nicht - Regeln zum guten Debattieren missachten 	minus
Gesamt: Note	von 100

IV. Vorbereitung während des Semesters

VI.1 Einbettung der Debatten in die Veranstaltung

Dazu werden aus den Teilnehmenden 4-5er Teams gebildet und jeweils zwei Teams einem Debattierthema zugeordnet. Statements und Termine der Debatten stehen zu Beginn des Semesters fest. Nach der Gruppeneinteilung werden für jede Gruppe drei Einzelberatungstermine festgelegt. Die Treffen sind mit jeweils 20 Minuten veranschlagt. Neben der Steigerung der Qualität der Beiträge und Strategien, dienen die Beratungstermine auch dazu die Zufriedenheit der Teilnehmer:innen zu erhöhen, denn ein zwischenzeitliches Aussteigen Einzelner gefährdet den Erfolg des Teams und führt zu Mehraufwand bei der Betreuung.

VI.2 Zeitmanagement

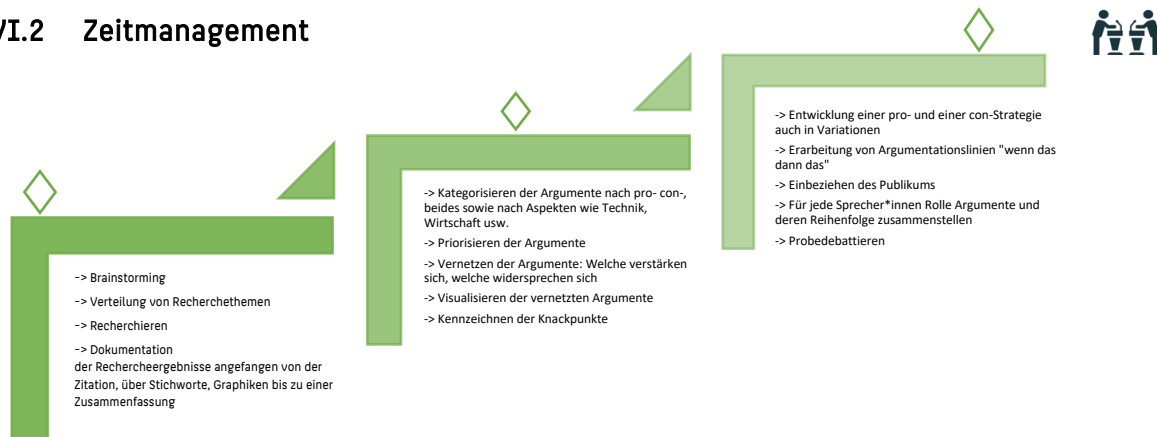


Abbildung 1: Aufgaben der Teams im zeitlichen Verlauf; die Rauten stellen die Coachinggespräche dar

Vor der Durchführung der Debatte gibt es drei vorgeschaltete Meilensteine. An diesen trifft sich der/die Lehrende mit der jeweiligen Gruppe.

VI.2.1 Kick-Off

Das ist ein wichtiger Start in den DebattierKlub, der Zeitverlust vermeidet. Dabei wird die Fragestellung zusammen reflektiert, der Ablauf z.B. mit dem Miro Board erklärt, erste Impulse gegeben, der erwartete Arbeitsaufwand (z.B. 45 Stunden) in Erinnerung gerufen, evtl. stellen sich die einzelnen Teilnehmer*innen vor und steigen dabei in das Brainstorming „Was ist Ihre Assoziation zu dem Statement?“ ein. Auch kann nochmal das unterstützende Material z.B. zur Recherche, zur Gruppenarbeit oder auch zum Ablauf der Debatte vorgestellt werden.

VI.2.2 Nach Brainstorming und Recherche der Gruppe

An diesem Haltepunkt gibt es die Möglichkeit, den Umfang und die Qualität sowohl der Quellen insgesamt als auch die Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte zu reflektieren. Jetzt ist noch genügend Zeit, Lücken zu füllen und das Gesamtbild zu vervollständigen. Es bietet sich für den/die Lehrende an, bei diesem Meeting in den zweiten Abschnitt die Kategorisierung und Priorisierung der Argumente einzuleiten.

VI.2.3 Nach den Strategieentwicklungen

Quasi als Generalprobe werden Strategiebausteine sowohl für die pro- als auch für die contra-Seite vorgestellt und diskutiert. Die einzelnen Rollen werden festgelegt. Die Aufgabe der /des Lehrenden besteht zu diesem Zeitpunkt darin, auf Widersprüche und Lücken sowie auf die Einhaltung der Regeln aufmerksam zu machen und die Gruppe auf einen Erfolg einzuschwören.

VI.3 Dokumentation / Miro Board

Die Debattenvorbereitung erfolgt in Teamarbeit als Blended Learning Element kontinuierlich während des Semesters. Der Einsatz eines Online-Dokuments, das von mehreren Personen gleichzeitig bearbeitet werden kann, ist daher notwendig. Im einfachsten Fall kann das ein Word Dokument in der HTW-Cloud sein, ein Google Doc oder besser ein Miro Board, das gleichzeitig das Projektmanagement erleichtert und über viele zusätzliche Funktionalitäten verfügt. Besonders vorteilhaft ist die chronologische und individuelle Nachverfolgbarkeit der gesammelten Materialien, sowie die visuellen Elemente zur Verknüpfung von Argumenten sowie die Einbindung von Graphiken und Fotos. Ausgedruckte Teile des Miro Boards (Storyboard) dienen den Redner:innen während der Debatte als roter Faden durch ihre Argumentation und zeigen Variationen und Alternativen auf. Auch die Aufgaben-/Rollenverteilung kann dort leicht nachvollzogen werden.

V. Quellen:

[1] BVerfG, Beschluss vom 8. August 1978 – 2 BvL 8/77

[2] §3 VI BImSchG

[3] https://www.komnet.nrw.de/_sitetools/dialog/43529 Zugriff 08.08.2023

[4] Das Rechtslexikon. Begriffe, Grundlagen, Zusammenhänge. Lennart Alexy / Andreas Fisahn / Susanne Hähnchen / Tobias Mushoff / Uwe Trepte Verlag J.H.W. Dietz Nachf. , Bonn, 2. Auflage, 2023. Lizenzausgabe: Bundeszentrale für politische Bildung.